

HEIZÖL EXTRATEUER

## Heizkostenzuschuss!

**120** Euro beim Betrieb einer Ölheizung und 60 Euro beim Betrieb einer anderen Heizungsanlage beträgt der Heizkostenzuschuss des Landes Steiermark für die Wintersaison 2007/08.

Steirerinnen und Steirer, deren monatliches Nettoeinkommen bestimmte Grenzbeiträge nicht übersteigt, können den Heizkostenzuschuss ab 16. Oktober beim zuständigen Gemeindeamt beantragen.

Die Einkommensgrenzen betragen für einen Ein-Personen-Haushalt 847,- Euro, für Ehepaare und Haushaltsgemeinschaften 1.273,- Euro und für Alleinerzieher 768,- Euro, wobei für jedes Kind mit Familienbeihilfe 243,50 Euro mehr verdient werden dürfen. Achtung: Als Monatseinkommen gilt das durch 12 dividierte Gesamt-Jahreseinkommen: D.h. allfälliges Weihnachts- oder Urlaubsgeld wird dazugerechnet.

Nicht beantragt werden kann der Heizkostenzuschuss von Bezieherinnen und Beziehern der Wohnbeihilfe Neu. Begründet wird dies damit, dass die Wohnbeihilfe nun auch eine Betriebskostenpauschale von 1,56 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche enthält.

Angeichts der in letzter Zeit stark gestiegenen Heizkosten stehen aber auch immer mehr Bezieherinnen und Bezieher vor immensen finanziellen Problemen. Die KPÖ stellte daher im Oktober im Landtag den Antrag, Beziehern der Wohnbeihilfe Neu aufgrund der explodierenden Heizkosten auch weiterhin einen Heizkostenzuschuss zu gewähren. Umso mehr als die hohe Mineralölsteuer zusätzliche Einnahmen in die Staatskassen bringt. Eine Stellungnahme der Landesregierung steht noch aus.

## SCHOTTERABGABE: SIND 40 CENT ZUVIEL?

# Schutz für Schotterbarone

Finanzlandesrat blockiert Schotterabgabe, die vom Landtag beschlossen wurde. In mehreren Bundesländern gibt es so eine Abgabe schon. Einnahmen würden für Naturschutz verwendet.

**R**und 3,1 Millionen Euro pro Jahr würde jene Schotterabgabe in die Landeskasse bringen, die von KPÖ, Grünen und SPÖ im April im Landtag beschlossen wurde. Finanzlandesrat Christian Buchmann will davon nichts wissen. Er meint, die Häuslbauer würden belastet und es gebe Jobverluste, wenn die Schotterbarone eine Schotterabgabe bezahlen müssen.

Der ÖVP-Politiker hat sich eine Studie von Joanneum Research anfertigen lassen, die zufällig genau seine Warnungen bestätigt. Die Studie

belegt sogar, dass die Abgabe als „umweltpolitisches Lenkungsinstrument“ geeignet sei, so wie das die anderen Parteien vorgesehen hatten. Die KPÖ hat beantragt, dass die Schotterabgabe in den Landschaftspflegefonds fließen solle, um damit Umweltmaßnahmen zu finanzieren. Etwa für Naturschutzmaßnahmen auf Kleinbauernland, meint die KPÖ-Landtagsabgeordnete Renate Pacher, „aber offensichtlich liegen die Interessen der Schotterbarone der ÖVP mehr am Herzen als die Interessen der kleinen Bauern“.

Gleichzeitig hat Joanneum Research herausgefunden, dass man im Fall der Steuer plötzlich auf 670.000 Tonnen Schotter verzichten könne. Die steirische Wirtschaftsleistung gehe um 10,8 Millionen Euro zurück – wegen 40 Cent pro Tonne Schotter (eine Tonne Schotter kostet je nach Qualität rund 12 Euro).

Tatsächlich hat Buchmann empfohlen, von der Schotter-

abgabe abzusehen. Abzüglich dem Verwaltungsaufwand blieben „nur“ 2,5 Millionen Euro (34 Millionen Schilling) übrig – „nicht nötig“, zitiert die Kleine Zeitung den Finanzlandesrat. Damit stelle er die Schotterbarone unter Schutz, meinte sogar SPÖ-Mann Kurt Flecker.

KPÖ, Grüne und SPÖ wollen die Schotterabgabe mit einem Initiativantrag im Landtag durchbringen, wenn Buchmann das Umsetzen des Landtagsbeschlusses verweigert. Derartige Verweigerungen haben bei der ÖVP übrigens fast Tradition. Man denke an Verkehrslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder. Sie hat günstigen Landestankstellen bis heute nicht für die Steirerinnen und Steirer geöffnet, wie das der Landtag im Winter 2006 beschlossen hat; obwohl der Sprit heute wesentlich teurer ist als damals.

Eine Schotterabgabe gibt es übrigens schon in sieben Bundesländern.



www.bigshot.at

40 Cent Abgabe pro Tonne Schotter sollen Umweltschutz zugute kommen.